

Ausstellung – Eine Schau in München beleuchtet die Kunst- und Kulturgeschichte der Blume vom Altertum bis heute

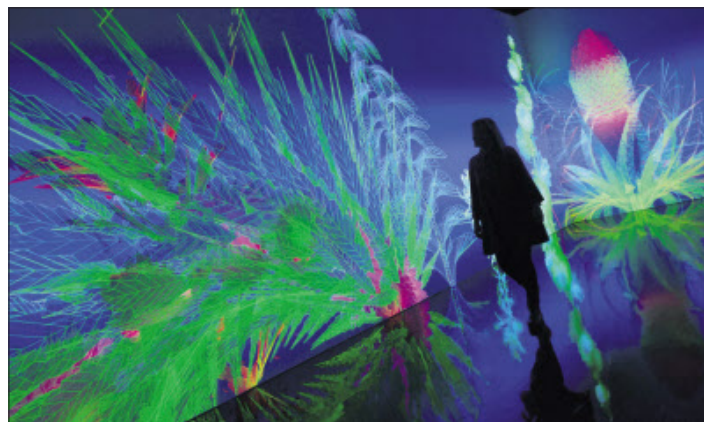
Musealer Blütenparcours

VON EVA-MARIA MAYRING

MÜNCHEN. Wer denkt, Blumen wären kein Thema für eine Kunstausstellung, hat weit gefehlt. Blumen und Blüten sind seit jeher begehrt und bewundert. Rund 170 Werke mit floraler Thematik präsentiert die Kunsthalle München mit dem Titel »Flowers Forever«. Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Design, Mode, interaktive Medieninstallationen sowie naturwissenschaftliche Objekte haben die Kunsthistoriker des Museums zu einem zauberhaften und zugleich facettenreichen Strauß gebunden, der nicht nur Blumenfans begeistert. Auch die unterschiedlichen Attribute, Symbolik und Bedeutung der Pflanzen werden beleuchtet. »Zudem ist diese Ausstellung eine Premiere in der Kunst- und Kulturgeschichte, die sich mit der Blume vom Altertum bis heute beschäftigt«, betont Direktor und Kurator Roger Diederer.

In der Kunst und der Naturwissenschaft spielen Blumen ebenfalls eine große Rolle. Es bestehen präzise und kunstvolle Illustrationen von Blumen. Blüten aus aller Welt regten Künstlerinnen und Künstler zu vielfältigen floralen Kreationen an, die über die rein botanisch korrekte Darstellung hinausgingen und Kunstobjekte wurden. Kunst, Natur und Wissenschaft feiern zugleich ihre Pracht und Vielfalt der Farben und Formen.

»Blumen besitzen eine große Symbolkraft,« so Kuratorin Franziska Stöhr. »Sei



Installationsansicht von Miguel Chevaliers »Extra-Natural« in der Kunsthalle der Hypo-Kultur-stiftung München.

FOTO: ROBERT HAAS/KUNSTHALLE

es in der Mythologie, Religion, Kunst oder Politik. Und in früheren Jahrhunderten waren Blumen begehrte Statussymbole.« Die Sinnbilder haben sich über die Jahrhunderte regional unterschieden und bekamen unterschiedliche Bedeutungen. Sie stehen unter anderem für das Leben und seine Vergänglichkeit, werden als Freundschafts- oder Liebesbeweis verwendet oder repräsentieren Macht und Widerstand in Politik und Gesellschaft.

Verspiegelter Raum

Was heute als Massenprodukt global, oft zu Tiefpreisen gehandelt wird, war in den Niederlanden im 17. Jahrhundert ein fast unbezahlbares Gut. Da steigerte sich die Wertigkeit einer Tulpenzwiebel ins Maßlose, die Preise gingen durch die Decke. Mit der Bezeichnung »Tulpen-

manie« wurden damals Spekulationsgeschäfte getätigt, wie man anhand von satirischen Gemälden ersehen kann. Heute hingegen sind sowohl die Blumenzucht als auch der Handel längst global organisiert, was Künstlerinnen und Künstler zur Beschäftigung mit ökologischen und sozialen Fragen veranlasst.

Unser Konsumverhalten beleuchtet Rebecca Louise Law mit der Installation »Calyx«. Bei diesem Kunstobjekt mit 150 000 getrockneten Blumen wird Vergänglichkeit und auch Wertlosigkeit von einer immensen Blütenanzahl präsentiert. Nicht mehr die einzelne Pflanze besitzt ihren Stellenwert, sondern die leblose, florale Masse dominiert das Kunstobjekt. Der Betrachter bewundert zwar die kunstvolle Installation, doch gleichzeitig entsteht der Gedanke, wie nutzlos der Überfluss der verdorrten Blütenpracht doch ist.

Der Künstler Miguel Chevalier, der bereits in den Schaufenstern eines Münchner Modegeschäfts seine florale Blumenpracht installierte, gestaltete in der Kunsthalle einen ganzen Raum mit virtueller, digitaler Kunst. Riesige Pflanzenblätter und farbenprächtige Blüten in satten Farben wiegen und bewegen sich nahezu natürlich. Für den Betrachter kreieren Natur und Künstlichkeit eine Art Schwerelosigkeit, die durch die Verspiegelung des Raumes noch unterstützt wird.

»Hier werden Blumen und künstliche Intelligenz zum Leben erweckt«, erklärt Franziska Stöhr die fantastische Kreation. Beim Betreten des Raumes wird der Betrachter sozusagen Mitgestalter, ein Teil der Illumination, denn durch sein Vorhandensein definiert er die räumliche Dimension. Er wird Gestalter und Betrachter zugleich. (GEA)

AUSSTELLUNGSINFO

Die Ausstellung »Flowers Forever – Blumen in Kunst und Kultur« ist bis zum 27. August in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München, Theatinerstraße 8, zu sehen. Geöffnet ist täglich von 10 bis 20 Uhr. Unter dem Titel »Natur feiern in der Stadt« gibt es in München zudem bis zum 7. Oktober ein Flower-Power-Festival auf Plätzen, Leinwänden und in Kunsträumen. (GEA)

www.hypo-kunsthalle.de
www.flowerpowermuc.de